

Zeitschrift: Kunst + Architektur in der Schweiz = Art + architecture en Suisse = Arte + architettura in Svizzera
Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte
Band: 59 (2008)
Heft: 3: Wissenschaft und Praxis = Recherche et pratique = Ricerca e pratica

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bis 3. August

Lisa Hoever

Zwischen den Dingen

23. August bis 23. November

Giorgio de Chirico

Werke 1909–1971 aus Schweizer Sammlungen

Di 10–20 · Mi bis So 10–17 | Führungen: Di 18.30 | 8402 Winterthur | Museumstrasse 52 | Infobox 052 267 58 00 | www.kmw.ch

Kunstmuseum Winterthur

STEINZEITKUNST



FRÜHE KULTUREN AUS RUMÄNIEN

Einzigartige Kunstwerke
der europäischen Frühgeschichte

Die grosse Ausstellung ist
in der Schweiz nur im
Historischen Museum Olten zu sehen.

3. Juni bis 5. Oktober 2008
Dienstag bis Sonntag 10 – 17 Uhr



HELLAS ET ROMA

MNIR



HISTORISCHES
MUSEUM
OLTEN



Schloss Gümligen, Interieur nach der Restaurierung. (Kantonale Denkmalpflege Bern; J. Gfeller)

Sonntag, 24. August 2008, 14 Uhr

Schloss und Hofgut Gümligen

Zwei der schönsten Landsitze Berns haben denselben Bauherren:
Beat Fischer II.

Beat Fischer II (1703–1764) gehört zu den baufreudigsten Gestalten im bernischen 18. Jahrhundert. Das ererbte Schloss Reichenbach formte er ab 1725 um, doch entsprach das Schloss seinen Wünschen zu wenig; 1735 erwarb er das Schloss Gümligen und verwandelte es von 1736–39 in eine lichtdurchflutete, weithin sichtbare Anlage mit einzigartiger Treppenanlage und prachtvollen Räumen. Die Gartenanlage mit der vierreihigen Allee gehört zu den am besten erhaltenen Schlosspärken der Zeit.

Bereits 1742 verkaufte Fischer sein Schloss und liess nebenan das Hofgut, ein einfaches Bauwerk, völlig um- und ausbauen: zwei mit Säulengängen geöffnete Flügel stossen an den Corps de Logis und bilden einen Ehrenhof. Alle Fassadenteile tragen reich «bevölkerte» illusionistische Malereien von ausgezeichneter Qualität, dat. 1744. Im reizvollen Garten finden sich 16 Sandsteinfluren, die einen kompakten Statuengarten bildeten.

So markant Schloss Gümligen in der Landschaft zur Geltung kommt, so zurückgezogen wirkt das Hofgut. Widersprüchlicher könnten Architekturauffassungen kaum sein. Was war im baulustigen Beat Fischer vorgegangen?

Führung durch Dr. phil. Jürg Schweizer,
Denkmalpfleger des Kantons Bern

Treffpunkt: Gümligen, Kirche, 14 Uhr (Dauer ca. 3 1/2 Stdn.)

Preis: CHF 40.– für GSK-Mitglieder; CHF 45.– für Nicht-Mitglieder.

Der Betrag ist vor Ort zu entrichten.

Anmeldefrist: bis 15. August 2008

Anmeldung: bei der GSK per Tel. 031 308 38 38, Fax 031 301 69 91,
E-Mail gsk@gsk.ch oder mit dem Talon am Ende dieses Hefts.

Sie erhalten keine Bestätigung, aber eine Absage, falls die Führung ausgebucht sein sollte.



Bern, das Herrenhaus in der Elfenau. (Foto: Hans Tschirren)

Samstag, 6. September 2008, 14 Uhr

Bern Elfenau – Die entzauberte Idylle?

Wo die Elfen wirklich sind und wie man aus entzauberter Natur Idylle schafft. Wie aus adligen Ananas Schweizer Raritäten werden und weshalb Schlitteln wichtiger ist als Wohnen.

Anna Feodorowna, russische Grossfürstin und Schwägerin des Zaren, fand 1813 in der Elfenau die ersehnte Freiheit und Ruhe. Zu Beginn des Rundgangs bei der grossen Orangerie erzählt sie aus ihrem Leben in Russland und wie sie in die Elfenau kam. Sie rekapituliert die Geschichte des Elfenaugutes seit dem 14. Jahrhundert und wie sie das typische Berner Landhaus nach ihrem Kauf baulich gestaltete. Der Rundgang geht weiter durch den im Stil eines englischen Landschaftsgartens angelegte Elfenauпарк zum einzigen Bauernhof auf städtischem Boden. Er macht auf die künstlich geschaffene Natürlichkeit des Parks aufmerksam und thematisiert einige Ideen, die hinter dieser Gartengestaltung stehen. Gleichzeitig richtet sich der Blick auf den Übergang von einem exklusiven Privatbesitz zu einem öffentlichen Naherholungsgebiet und auf die damit verbundenen Belastungen. Vorbei an der Baumschule der Stadtgärtnerei, endet die Führung schliesslich bei den Schaubeeeten von ProSpecieRara und zeigt damit neu entstandene Nutzungsformen der Elfenau.

Der Rundgang (mit Schauspiel) wird organisiert vom Verein StattLand.
Weitere Informationen finden Sie unter www.stattland.ch.

Treffpunkt: Bern, Elfenau, Elfenauweg 94, grosse Orangerie,
14 Uhr (Dauer ca. 75 Min.)

Preis: CHF 20.–; Auszubildende, Kinder bis 16 Jahre und
AHV-/IV-/ALV- Bezüger CHF 15.–. **GSK-Mitglieder erhalten CHF 2.–**
Ermässigung. Der Betrag ist vor Ort zu entrichten.

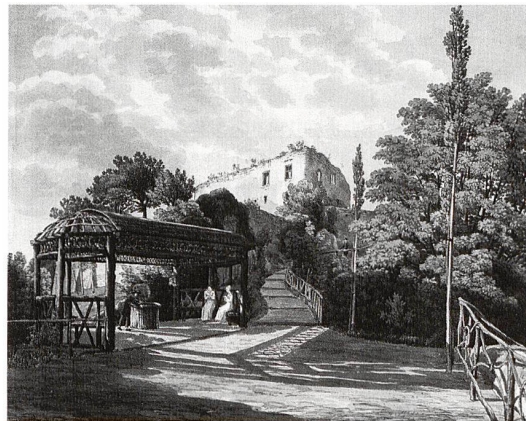
Anmeldefrist: bis 20. August 2008

Anmeldung: bei der GSK per Tel. 031 308 38 38, Fax 031 301 69 91,
E-Mail gsk@gsk.ch oder mit dem Talon am Ende dieses Hefts.

Sie erhalten keine Bestätigung, aber eine Absage, falls die Führung ausgebucht sein sollte.



Beromünster, Haus zum Dolder.



Samuel Birmann, Der Temple rustique mit der Schlossruine Birseck, um 1814.

Sonntag, 28. September 2008, 11 Uhr

Das Haus zum Dolder – ein Schatzkästchen im Flecken Beromünster

Das Wohnmuseum Haus zum Dolder gibt einen faszinierenden Einblick in die Lebens- und Arbeitswelt eines passionierten Landarztes und leidenschaftlichen Kunstsammlers.

Die Sammlung Dr. Edmund Müller befindet sich im ehemaligen Wohnhaus der Arztfamilie Müller-Dolder, das 1764 als Pintenwirtschaft erbaut worden war. Sie umfasst Kulturgut aus der näheren und weiteren Umgebung von Beromünster: Möbel, Hinterglasgemälde, Fayencen, Zinn, Trachtenschmuck, Flühli-Glas, Skulpturen, religiöse Volkskunst; dazu eine bedeutende Bibliothek mit Werken aus dem 15. bis 20. Jahrhundert. Beim Besuch des Hauses, das noch weitgehend im originalen Zustand erhalten ist, geht man durch die Wohn- und Praxisräume des 1976 verstorbenen Arztes Edmund Müller.

Die aktuelle Sonderausstellung ex voto im Dolderkeller zeigt eindrucksvolle Zeugnisse des Wallfahrtsbrauchtums, gemalte Ex voto-Täfelchen und Votive aus Wachs, Eisen und Silber. Sie dokumentiert zudem die reiche regionale Wallfahrtslandschaft.

Führung durch Dr. Helene Büchler-Mattmann, Museumsleiterin.
Weitere Informationen unter www.hauszumdolder.ch.

Treffpunkt: Haus zum Dolder, Sammlung Dr. Edmund Müller, Flecken, 6215 Beromünster, 11 Uhr (Dauer ca. 75 Min.; das ockergelbe Haus steht an der Hauptgasse zwischen der Stiftskirche und der Pfarrkirche)

Preis: CHF 10.– (inkl. Führung). **GSK-Mitglieder erhalten CHF 2.– Ermässigung. Der Betrag ist vor Ort zu entrichten.**

Anmeldefrist: bis 1. September 2008

Anmeldung: direkt schriftlich beim Haus zum Dolder, Dr. Helene Büchler-Mattmann, per Tel. 041 917 24 64 oder E-Mail info@hauszumdolder.ch

Kulturwanderung Dornach-Arlesheim

Auf dieser leichten Wanderung können bekannten Sehenswürdigkeiten wie das Goetheanum, die Ruine Dorneck sowie Eremitage und Dom in Arlesheim besichtigt werden.

Start ist beim Bahnhof Dornach-Arlesheim. Hier führt eine gelb markierte Route Richtung Goetheanum. Dieser berühmte anthroposophische Bau kann frei besichtigt werden. Rechts an den Gebäuden vorbei findet man oben rechts die Rütistrasse, der man 20 m folgt, dann links und nach 50 m wieder rechts abbiegt. Ein schöner Waldweg führt bergauf, bis man beim Parkplatz aus dem Wald tritt und auf dem separaten Fussweg der Strasse entlang nach 5 Minuten die Schlossruine Dorneck erreicht.

Zurück auf der Fahrstrasse geht es hinauf zum Restaurant Schlosshof und danach weiter, bis nach 10 Minuten links ein Wanderweg zum Wald hinunterführt. Dort dem Wegweiser «Eremitage/Arlesheim/Jubiläumsweg» folgen. Wo der Naturbelag in Hartbelag übergeht führt das Strässchen noch 3 Minuten weiter, bis rechts ein gelb markierter Pfad zur Eremitage abbiegt. Gegenüber sieht man ein Felsentor – darüber die Eremitenklausen und Schloss Birseck. Der ganze Hang ist durchsetzt von gewundenen Wegen, Höhlen und Grotten. Im Talgrund lohnt sich die Umrundung der drei romantischen Weiher.

Von der Eremitage spaziert man zurück auf den Domplatz von Arlesheim, wo man zum Abschluss den Dom mit der berühmten Silbermann-Organ besuchen kann.

Reine Wanderzeit: 2.10 h, aufwärts 270 m, abwärts 230 m

Route: Dornach-Arlesheim – Goetheanum (0.10 h) – Schloss Dorneck (0.20 h) – Schlosshof – Eremitage (0.30 h) – Schloss Birseck (0.15 h) – Felsentor Eremitage (0.10 h) – Seemrundung (0.30 h) – Dom Arlesheim (0.15 h)

Detaillierte Informationen: unter www.wandersite.ch/Tageswanderungen/778_Baselland.html

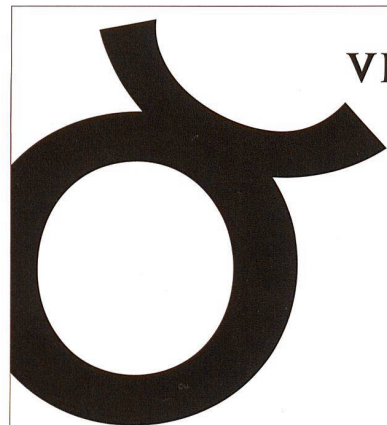
Konservatorische Restaurierungen von Putz und Stuckaturen

- Bestandesaufnahme/Analysen
- Konservierung
- Restaurierung
- Instandhaltung
- Konzepterarbeitung
- Dokumentation
- Expertisen
- Beratung

Kradolfer

Kradolfer GmbH

8570 Weinfelden
Telefon 071 622 19 82
www.kradolfer.ch



**VITROCENTRUM
ROMONT**

MUSÉE SUISSE DU VITRAIL
ET DES ARTS DU VERRE
SCHWEIZERISCHES MUSEUM
FÜR GLASMALEREI UND GLASKUNST

**VITROCENTRE
ROMONT**

CENTRE SUISSE DE RECHERCHE
SUR LE VITRAIL ET LES ARTS DU VERRE
SCHWEIZERISCHES FORSCHUNGSZENTRUM
FÜR GLASMALEREI UND GLASKUNST

20 ans de partenariat dans les arts du verre

Au Château CP 225 CH-1680 Romont T +41 (0)26 652 18 34 F +41 (0)26 652 49 17 info@vitrocentre.ch www.vitrocentre.ch



Bienenfleiss – honigsüss

Zur Kultur- und Naturgeschichte
der Honigbiene

9. Juni bis 16. November 2008

täglich von
10–12 Uhr | 14–17 Uhr

Museum Appenzell · Hauptgasse 4
9050 Appenzell · www.museum.ai.ch

Psychiatrie-Museum Bern

«In der Anstalt – Das Leben in der Psychiatrischen Klinik anfangs 20. Jahrhundert»
(eine fotografische Dokumentation)
22. September 2007 – 30. August 2008



«Nackt sein», Eine Ergänzung zur Ausstellung «Der Himmel ist blau» (bis Mitte Mai 2008 im Kunstmuseum Bern), Zeichnungen aus der Sammlung Morgenthaler
9. Februar 2008 – 30. August 2008

Öffnungszeiten:

Mittwoch – Samstag 14-17 Uhr
oder nach Vereinbarung, 031 930 9756
www.psychiatrie-museum.ch
Pfrundhaus, Bolligenstrasse 127
3000 Bern 60

IGA Archäologie Konservierung
Giesshübelstrasse 62i, 8045 Zürich

Fon 044 454 40 20
Fax 044 454 40 15
info@iga-restaurierung.ch
www.iga-restaurierung.ch

Stuckatur Restaurierung Konservierung Bauuntersuchung

Baufaufnahme, Analyse, Beratung
und Ausführung in den Bereichen
historische Malerei, Stuckatur,
Verputz und Mauerwerk

DIE FOLGENDEN HEFTE
À PARAÎTRE
I PROSSIMI NUMERI

2008.4 (Oktober 2008)

Animal Farm

2009.1 (Februar 2009)

Volkshäuser

Maisons du peuple

Case del popolo

2009.2 (Mai 2009)

Pathosformeln des Verzichts –

zur Ästhetik des geringen Energieverbrauchs

Pathosformeln du renoncement:

de l'esthétique de la faible consommation
d'énergie

Pathosformeln della rinuncia:

sull'estetica del basso consumo energetico

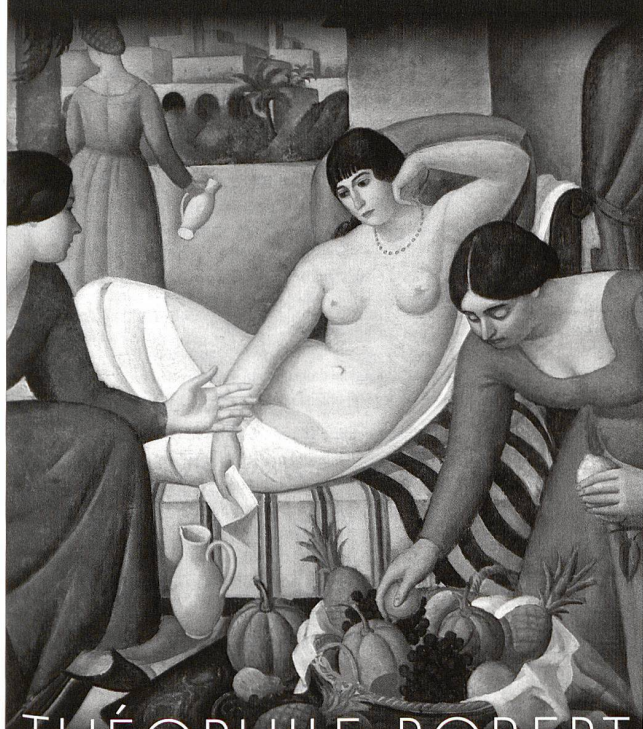
Mission Statement

Kunst + Architektur in der Schweiz ist eine Fachzeitschrift für Architektur- und Kunstgeschichte. Gleichzeitig ist sie das Mitteilungsblatt der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (GSK). Sie dient der kunstwissenschaftlichen Forschung, indem ausgewählte Themen und Fragestellungen zur Kunstgeschichte der Schweiz aufgegriffen und dargestellt werden. Die Zeitschrift ist eine Informationsplattform und richtet sich an ein kunstinteressiertes Publikum und an Fachpersonen der Kunstgeschichte und verwandter Disziplinen. Die Artikel erscheinen in Deutsch, Französisch oder Italienisch.

Art + Architecture en Suisse, l'organe d'information de la Société d'histoire de l'art en Suisse (SHAS), est une revue spécialisée en histoire de l'art et de l'architecture. Elle est au service de la recherche scientifique en matière d'art en ce sens qu'elle aborde et présente des questions et des thèmes choisis portant sur l'histoire de l'art en Suisse. La revue est une plateforme d'information qui s'adresse à un public d'amateurs ainsi qu'à des professionnels en histoire de l'art et dans des disciplines apparentées. Les articles paraissent en français, en allemand ou en italien.

Arte + Architettura in Svizzera è una rivista specializzata in storia dell'architettura e storia dell'arte ed è l'organo della Società di storia dell'arte in Svizzera (SSAS). Si profila quale strumento al servizio della ricerca storico-artistica, poiché propone e indaga tematiche e questioni inerenti la storia dell'arte in Svizzera, ed è una piattaforma informativa che si indirizza sia al pubblico interessato all'arte, sia agli specialisti di storia dell'arte e discipline affini. I contributi sono redatti in tedesco, in francese o in italiano.

Ville de Neuchâtel " musée d'art et d'histoire "



THÉOPHILE ROBERT PEINTRE EUROPÉEN

8 JUIN – 28 SEPTEMBRE 2008

www.mahn.ch